

Revolutionärer Zorn



2. Zeitung der REVOLUTIONÄREN ZELLE

WITTLICH, DEN 9.3.74

FÜR DEN FALL, DASS ICH IN HAFT
OM LEBEN IN DEN TOD KOMME
DARS MORD - GLEICH WAS
NE SCHWANE BEHAUPTEN
WERDEN NIE WERDE ICH MICH
SELBST TÖTEN, NIE WERDE
ICH IHNEN EINEN VORWAND
GEBEN ICH BIN KEIN PROVO
UND KEIN ABENTEUERER. WENNS
HEISST - UND DAFÜR GIBS AN-
ZEICHEN - "SELBSTMORD"
SCHWERE KRANKHEIT "NOTWEHR"
AUF DEN FLUCHT "GLAUBT
DEN LÜGEN DER MÖRDER NICHT
MEINS

ich habe nicht viel zu sagen.
wir glauben, daß ulrike hingerichtet worden ist. wir wissen nicht wie, aber wir wissen von wem und wir können das kalkül der methode bestimmen. ich erinnere an herolds satz 'aktionen gegen die raf' müssen immer so abgewickelt werden, daß sympathisantenpositionen abgedrängt werden'. und buback 'der staatsschutz lebt davon, daß sich leute für ihn engagieren. leute wie herold und ich finden immer einen weg.'

es war eine kalt konzipierte hinrichtung - wie holger hingerichtet worden ist, wie siegfried hauser hingerichtet worden ist. hätte sich ulrike entschlossen, zu sterben, weil sie als letzte möglichkeit sah, sich - revolutionäre identität - gegen die langsame zerstörung des willens in der agonie der isolation zu behaupten - hätte sie es uns gesagt - auf jeden fall andreas: so war die beziehung. ich glaube, die hinrichtung ulrikes jetzt - in diesem moment - hat ihren grund in einer kulmination - einem ersten politischen durchbruch der internationalen auseinandersetzung guerilla

- imperialistischer staat bundesrepublik. darüber sprechen informationen, über die ich jetzt nicht reden will. sie liegt auf der strategischen linie aller staatlichen bewältigungsversuche seit 6 jahren: physische und moralische vernichtung der raf. und sie zielt auf die guerillagruppen in der bundesrepublik, für die ulrike eine wesentliche ideologische funktion hat.

zu sagen ist noch - die ganze zeit; die ich die beziehung zwischen ulrike und andreas kenne, - und ich kenne sie seit 7 jahren - war ihr signal intensität und zärtlichkeit, sensibilität und genauigkeit. und ich glaube, daß, es genau dieser charakter der beziehung war, aus dem ulrike die 8 monate trakt durchgehalten hat.

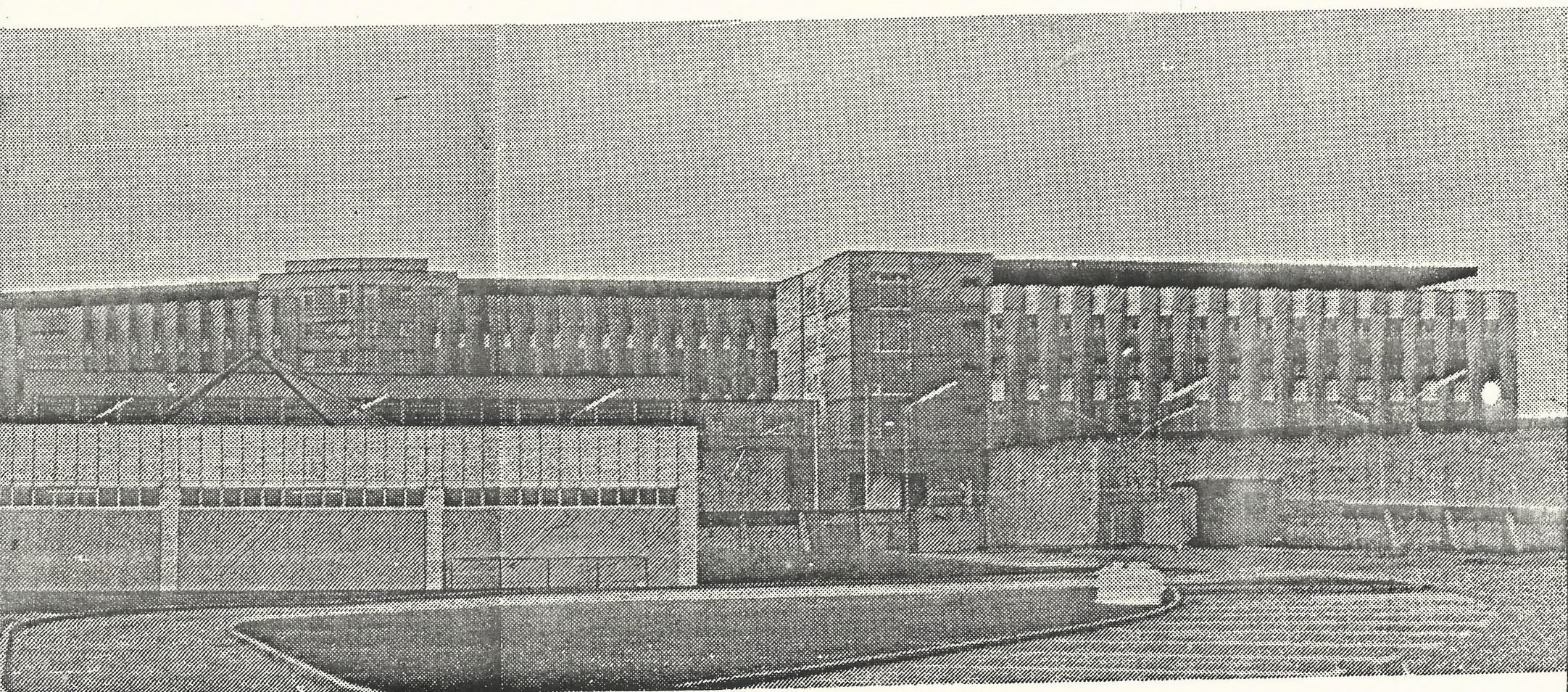
es war eine beziehung, wie sie sich zwischen geschwistern entwickeln kann - orientiert an einem identischen ziel, als funktion dieser politik. so war sie frei - weil freiheit nur möglich ist: im kampf um befreiung.

es gab in diesen 7 jahren in

ihrem verhältnis keinen bruch. es wäre nicht möglich gewesen, weil es bestimmt war über die politik der raf. und wenn in der gruppe überhaupt grundsätzliche widersprüche entstanden sind, waren sie definiert durch konkrete praxis. in dem theoretischen arbeitsprozess, wie er im gefängnis nur möglich ist, können sie aus der identischen situation des kampfes - und der geschichte der gruppe - keine basis haben. dass das genau so war, beweisen die diskussion; ulrikes briefe und manuskripte bis zum freitag abend. sie drücken den wirklichen charakter dieser beziehung aus.

jetzt 'spannungen', 'entfremdung' zwischen ulrike und andreas, zwischen ulrike und uns zu behaupten, um mit dieser primitiven und dunklen infamie das projekt der hinrichtung ulrike der psychologischen kriegsführung verfügbar zu machen: das ist buback. und es ist bubacks dummheit: keiner dieser versuche hat bis jetzt zu was anderem geführt als zum immer deutlicheren begriff der reaktion in der bundesrepublik als faschismus.

11.5.76 Jan



MAN MUSS SO RADIKAL SEIN WIE DIE WIRKLICHKEIT

Am 8. Mai 1976, dem Tag der Befreiung vom Faschismus, starb unsere Genossin und Schwester Ulrike Meinhof, ermordet durch Vernichtungshaft. Die Vernichtungshaft, der 'saubere' Mord durch Entzug jedes menschlichen Kontaktes ist Bestandteil der von den Sozialliberalen intensivierten konterrevolutionären Politik.

Die besondere deutsche Phantasie im Verfolgen der Linken, die Raffinessen der Überwachung, Einschüchterung, technisches Niveau und kalte Berechnung des staatlichen Mordfeldzuges gegen Revolutionäre sind zum begehrten Exportartikel der sozialliberalen Koalition geworden.

Die Regierungen von Spanien, Chile, Israel, Südafrika, der Schweiz ... sie lernen heute in der BRD was man im "Tausendjährigen Reich" noch ausgelassen hat.

MAN SAGT, DAS IST REPRESSION -
DOCH WAS IST REPRESSION ???

Der Chef des Bundeskriminalamtes (BKA), Herold, bestellt regelmäßig die großen Nachrichtenagenturen, die Chefredakteure von Tageszeitungen und Magazinen, die Leiter der Rundfunk- und Fernsehanstalten zu sich. In den Sitzungen dieser kriminellen Vereinigung gegen das Volk wird die medienpolitische, psychologische Kriegsführung gegenüber allen gesellschaftlichen Bewegungen als Voraussetzung und Ergänzung polizei-

lich-militärischer Maßnahmen diskutiert, taktisch und strategisch abgestimmt. Die jeweilige Konzeption wird dabei auf den unterschiedlichen Leserkreis abgestimmt. Für die 'Frankfurter Rundschau' werden andere Argumentationsstränge und psychologische Raster entwickelt als für die 'Zeit' oder die 'Bild-Zeitung'. Gerade auch die Ebene der Kritik an den staatlichen Maßnahmen wird so bestimmt und durchgespielt.

Die gleiche Scheiße, nur anders aufgewärmt, soll täglich und stündlich in Gehirn und Unterbewußtsein gepunzt werden.

MAN SAGT, DAS IST REPRESSION -
DOCH WAS IST REPRESSION ???

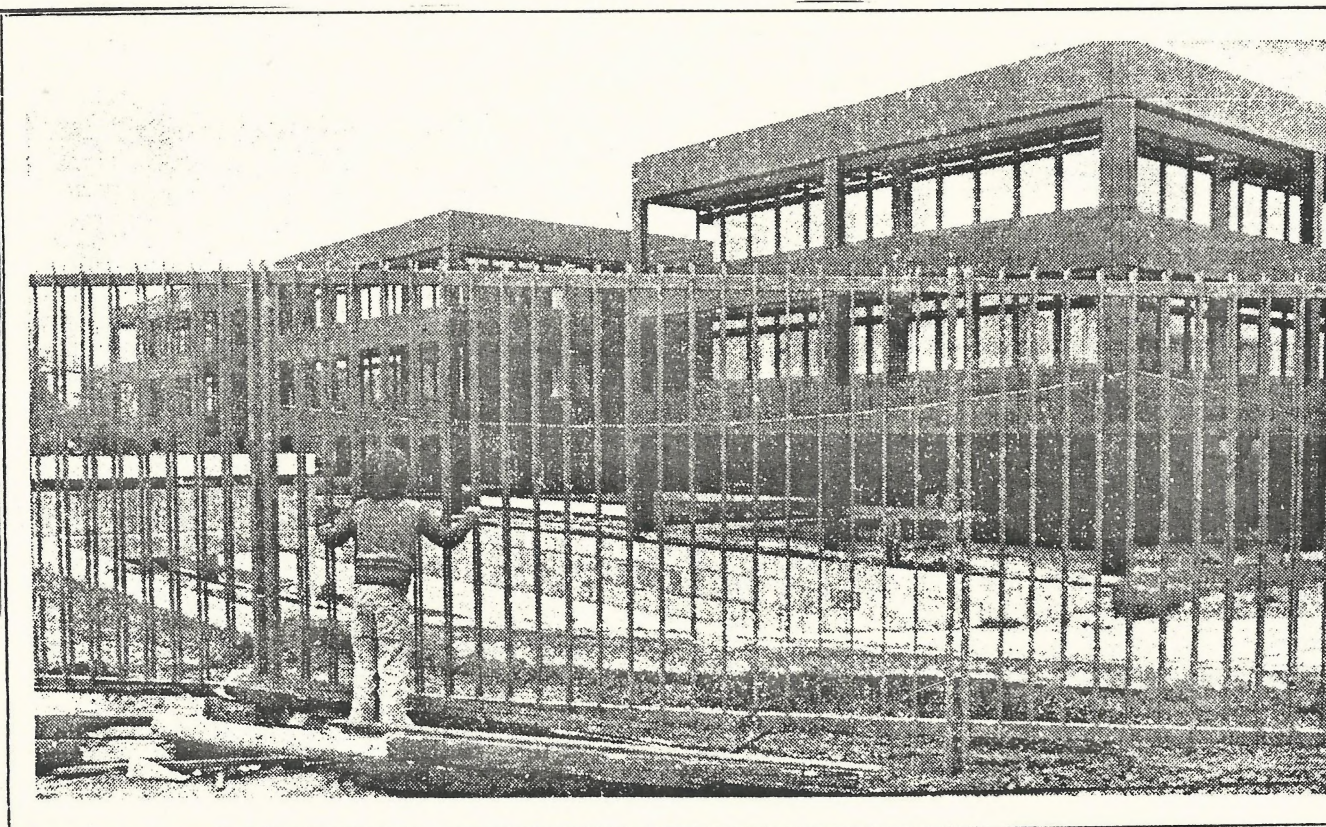
Ein Journalist, vor Jahren von der 'Frankfurter Rundschau' entlassen, weil er sich nicht an das medienpolitische Konzept des BKA gehalten hat, wird einen Tag nach dem Mord an Ulrike in Holland von deutschen Bullen auf offener Straße mit vorgehaltener Waffe durchsucht und an die Wand gestellt. Nur durch einen zufällig sich nähernden Bus voller Touristen wird eine u.U. geplante Entführung verhindert.

MAN SAGT, DAS IST REPRESSION -
DOCH WAS IST REPRESSION ???

Wir erkennen Repression in jeder einzelnen Maßnahme. Wir haben schon vor 15 Jahren gegen die Notstandsgesetze protestiert, mit denen sich die herrschende Klasse

1968 den parlamentarischen Segen erteilte für ein Blutbad nach chilenischem Muster. Wir registrieren die Überprüfung von 600.000 Angehörigen des öffentlichen Dienstes. Wir unterschreiben Petitionen gegen Berufsverbote und Gewerkschaftsausschlüsse. Wir sind voller Wut und Trauer über die Ermordung von Revolutionären, von Petra Schelm, Georg v. Rauch, Thomas Weissbecker, Günther Routhier, Holger Meins, Werner Sauber, Katharina Hammerschmidt, Ulrich Wessel, Siegfried Hausner, Ulrike Meinhof. Wir sehen zu, wie sich keine Hand erhebt gegen die Vergasung von Jürgen Bartsch, wie täglich in den in Psychiatrien und Justizvollzugsanstalten umgetauften KZ's Brüder und Schwestern geschunden, in den Tod getrieben, gefoltert, zerstört werden. Dieser Staat verbietet die Abtreibung, zerschlägt mit militärischer Genauigkeit Streiks und Bürgerinitiativen, setzt eine Million Menschen auf die Straße und nennt dies wirtschaftlichen Aufschwung und soziale Stabilität. Wir empören uns noch ein wenig über die feine Art der Bücherverbrennung mit dem § 88 a, trauen uns aber nicht, es auch so zu nennen.

Repression ist nicht bloß die Addition von Maßnahmen der Unterdrückung. Repression ist kein Exzeß, kein Übergriff.



Ein Gitterzaun für des Kanzlers Sicherheit

DW. Bonn

Zwei Meter hoch und von Spitzen gekrönt umschließt ein 520 Meter langer Stahlgitterzaun jetzt den Neubau des Bundeskanzleramtes. Der bisherige grüne Bauzaun ist Anfang dieser Woche gefallen. Beamte des Bundesgrenzschutzes patrouillieren bei Tag und Nacht mit Hunden den Zaun entlang, der das 26.000 Quadratmeter große Areal zur Außenwelt hin abschließt. Besucher können nur durch einen Eingang, der auf der Seite des Deutschen Bundestages liegt, in den inneren Kreis zum Kanzler Schmidt vordringen. Schmidt selbst wird nicht vor Mai das 106-Millionen-Mark-Objekt beziehen können. Von den Blühträumen des Projektanten Ehmke aus dem Jahre 1970 ist nicht viel geblieben. Er wollte eine Öffnung des Hauses nach außen. Die Bürger sollten im Park spazieren gehen und das Reich des Kanzlers hautnah erleben dürfen. Doch heute heißt die Parole in Bonn: Sicherheit zuerst. Für „ausreichende Sicherheit“ ist nach Auskunft des Kanzleramtes gesorgt. Die Schönheit blieb auf der Strecke.

FOTO: RICHARD SCHULZE-VORBERG

DOCH WAS IST REPRESSION ?

Der Begriff der Repression ist keine politische Kategorie und entzieht sich einer klaren Bestimmung, er dient nicht der Beschreibung der Verhältnisse im Klassenkampf. Repression ist ein Begriff aus der Technik, der nur aussagt, daß irgendetwas auf etwas anderes Druck ausübt. Die Verwendung des technischen Begriffs 'Repression', der nur dazu dienen kann, Quantitäten auszudrücken, hat dann schwerwiegende politische Konsequenzen, wenn er dazu benutzt wird, das Verhältnis zwischen gesellschaftlichen Klassen, also ein qualitatives, darzustellen. So stellt man dann die "Zunahme der Repression" fest, d.h. ihre Ausdehnung, ohne dadurch das grundsätzliche Verhältnis zwischen den Herren des Staates und der Fabriken und dem Volk damit zum Ausdruck bringen zu können, es auch nur für sich zu begreifen.

- Kasernierung in Sozialbeton
- Teilung von Kopf- und Handarbeit

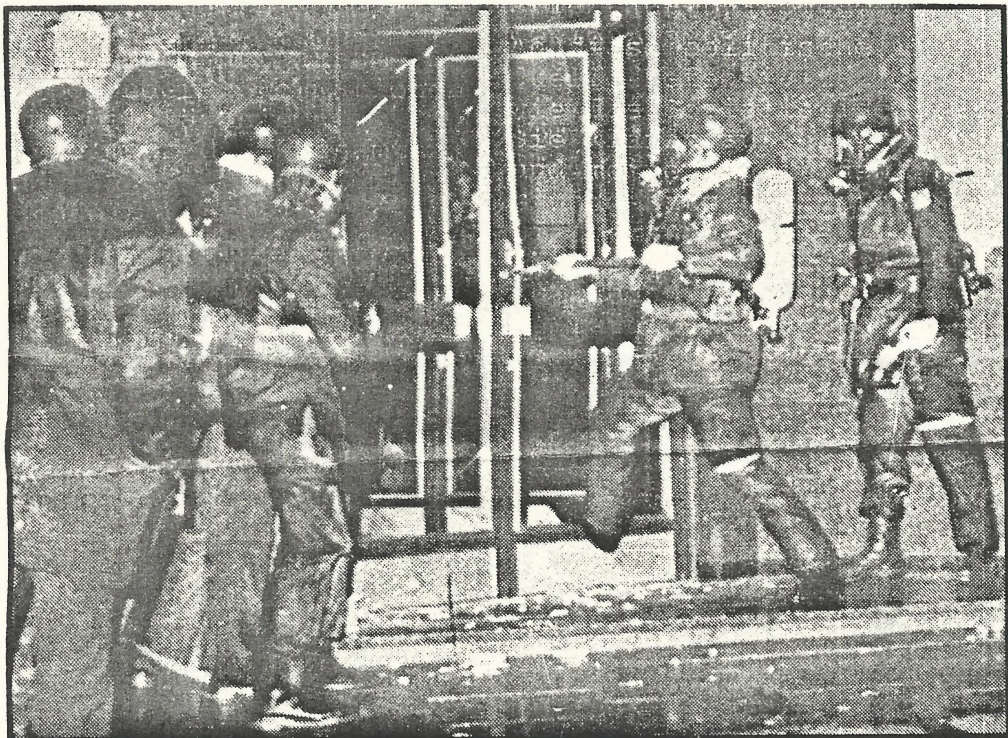
Nicht die besondere Gewalt ist der Fehler, sondern das gesellschaftliche System, das Bullen und Militär und all den barbarischen Dreck und Terror nötig hat.

Nur wenn man dieses alles durchdringende Gewaltverhältnis leugnet oder sich aus Gewohnheit ganz wohl in ihm fühlt, kann man Repression als Exzeß eines ansonsten ehrbaren, nach zwar kapitalistischen, aber immerhin rechtsstaatlichen Regeln funktionierenden Systems begreifen, dem man mit der Mahnung an seine eigene Verfassung und dem Kampf um Grundrechte wieder auf die Sprünge helfen kann. Dem liegt nicht nur eine politische Analyse zugrunde, die angesichts der Konzentration von Gewalt in der BRD lieber an ihr vorbeisieht und als politische Perspektive auf eine wirkliche

normen spezifisch kapitalistische sind, während sie beginnen, diese Legalität zu durchbrechen, IHRE BEDÜRFNISSE NICHT MEHR AN DEN DIKTIERTEN MÖGLICHKEITEN, SONDERN AUCH JENSEITS DES LEGALISMUS ZU ORIENTIEREN !

Sie mobilisieren gegen Unterdrückung, aber sagen niemandem wie man erfolgreich gegen die Repression kämpfen könnte, weil eine in der historischen Perspektive erfolgreiche Strategie den Bruch mit dem Bestehenden voraussetzt.

Das 'Sozialistische Büro' zieht es vor, sich und die Linke als harmlose, weil stumm und taub und blind gemachte Lämmer an die Bourgeoisie zu verkaufen.



Polizisten mit MP, Schußwesten und Atemschutzgeräten stürmen die Sparkasse

Die Hinrichtung des 19-jährigen Stephan Breyer, der sich am 4. Januar 1976 mit einer 4 mm Pistole etwas Geld zum Leben aus einer hamburger Sparkasse holen wollte.

Der Rückzug auf Verfassungspositionen und die Beteuerung der eigenen Harmlosigkeit bewirken nur Resignation. Auch der gutgemeinte Aufruf, verstärkt den Kampf gegen die staatliche Gewalt aufzunehmen, bleibt bloßes Gerede, wenn nicht die Veränderungen in Taktik und Strategie staatlicher Gewalt, die Erweiterung des Staatsapparates, die verstärkten Bemühungen zur Kontrolle gesellschaftlicher Beziehungen, die Entwicklung des Klassenkampfes und der Konterrevolution auf europäischer Ebene usw. genau untersucht werden.

Angesichts der Niederlagen des Imperialismus versuchen die Kräfte der Barbarei dem revolutionären Fortschritt zuvorzukommen.

PRÄVENTION - das ist heute das Credo der Bourgeoisie - alles schon im Keime ersticken, mit der Wurzel ausreißen, solange das möglich ist. DIE BOURGEOISIE HAT GELERNT, DASS ES EFFEKTIVER IST, DIE HIRNE UND HERZEN DER MENSCHEN RECHTZEITIG ZU KOLONISIEREN, ALS DAS GEMETZEL DES ALTEN FASCHISMUS ZU WIEDERHOLEN !

Warum wird von 'Repression' gesprochen und nicht von Gewalt ? Denn das Verhältnis zwischen der herrschenden Klasse und dem Volk ist ein Gewaltverhältnis. Die Gewalt der herrschenden Klasse gegen das Volk ist kein besonderes Mittel, kein Betriebsunfall der bürgerlichen Demokratie, kein Abrutschen, keine Fehlentwicklung. DIE GEWALT IST DIE EXISTENZBEDINGUNG DER KAPITALISTISCHEN GESELLSCHAFT !

Die Gewalt wird nicht nur zusammengefaßt in besonderen Formationen, in Polizei und Militär, sie durchdringt vielmehr den gesamten Lebensprozeß

- Aufsplitterung des Arbeitsprozesses
- Zerstörung der Persönlichkeit
- Auflösung sozialer Zusammenhänge

Umwälzung schon verzichtet hat, sondern auch eine subjektive Seite, die lieber Anpassung will als Kampf, die den langsamen Erstickungstod angenehmer findet, weniger schwierig als die offene Auseinandersetzung. Die Gewalt hat sich so schon immer in die Köpfe, in das Fühlen, in Emotionen und tagtägliches Leben der Beherrschten eingenistet. Gewalt erscheint subjektiv als Angst, als Resignation, als Verzweiflung.

An diese politische wie individuelle Defensivität knüpfen Gruppen wie das 'Sozialistische Büro' an. Sie klären auf über 'Repression' und meinen damit den Streit um Grundgesetz und Verfassungsrechte. Sie versuchen die Linke wieder an das herrschende Rechtssystem zu binden, während diese gerade zu lernen beginnen, daß diese Rechts-

Seit der als "Befreiung vom Faschismus" getarnten Wiedererrichtung bürgerlicher Demokratie und kapitalistischer Produktionsweise ging es der herrschenden Klasse darum, auf gesellschaftlicher, politischer, ideologischer und militärischer Ebene ein Gesellschaftsmodell durchzusetzen, das den alten Faschismus überflüssig macht, revolutionäre Entwicklungen dennoch unmöglich. Während die Reste von kommunistischem Widerstand, diejenigen die nicht in den KZ's ermordet worden waren, aufs neue verfolgt und in die Illegalität getrieben wurden, wurden all jene Mechanismen zur Integration und Kontrolle entwickelt, auf die sich die konterrevolutionäre Strategie heute stützt. Statt Arbeitsfront die konzertierte Aktion; statt Blockwartssystem Computer mit allen Lebensdaten; statt Presse-

zensur deren freiwillige Gleichschaltung; statt Parteienverbot entpolitisierte Volksparteien. Die Verflechtung der BRD in das imperialistische Lager hat zur Folge, daß die innenpolitische Entwicklung hier nicht bloß ein Reflex auf ökonomische Brüche und Krisen in diesem Lande ist, sondern auch immer Ausdruck von dem, was sich innerhalb des imperialistischen Lagers abspielt. Wenn es da schlecht geht - und spätestens seit Vietnam ist das so, schlägt sich das auch hier nieder. Die Interessen des imperialistischen Lagers insgesamt sind es, an denen Innen- und Außenpolitik der BRD ausgerichtet sind.

DEUTSCHE SOZIALDEMOKRATIE AN DER SPITZE EUROPÄISCHER KONTERREVOLUTION

Dabei ist die BRD in den letzten zwanzig Jahren aus der Rolle eines bloßen Anhängsels der USA herausgekommen und hat im imperialistischen Lager an Einfluß und Stärke gewonnen und ist zur dominierenden Macht in Europa geworden.

Inwieweit die BRD ihre Politik in Europa vollständig durchsetzen kann ist noch unklar. Auf jeden Fall interveniert sie im Ausland, wo die europäische kapitalistische Stabilität bedroht ist. Portugal war ein Lehrstück für die Verlangsamung und Zerschlagung des revolutionären Prozesses. Die Spaltung des Volkes mit sozialdemokratischen Marionetten war politisch erfolgreicher als die militärischen Interventionen des US - Imperialismus, die Putsche und Morde des CIA.

Dabei versucht die internationale Sozialdemokratie unter Führung der deutschen Sozialdemokratie eine empfindliche Lücke zu schließen. Die amerikanischen Interventionen bis Vietnam waren stets mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Verteidigung der "freien Welt" verbrämt. An diese Ideologie der "Freien Welt", an die "Überlegenheit der westlichen Zivilisation" glaubt mit dem internationalen Aufschwung der Klassenkämpfe niemand mehr so recht.

Die Sozialdemokraten, und speziell die deutschen, entwickeln heute eine klassenbezogenere Linie. Ihre in der Zielsetzung identische Strategie begründen sie mit der Sorge um die Freiheit der Gewerkschaften, der Presse, der freien Meinungsäußerung, verarbeiten geschickt die Angst vor dem Stalinismus. Die Unterschiede im Eingreifen der USA und BRD können über ihre Gemeinsamkeit nicht hinwegtäuschen: sie sind die Kräfte der Barbarei und kämpfen um deren Verlängerung. Die vor allem von der BRD verstärkt betriebene konterrevolutionäre Politik zeichnet sich dadurch aus, daß in ihr die politischen und militärischen Maßnahmen genauer aufeinander abgestimmt werden. Wer die bürgerliche Gewalt-

politik ausschließlich unter militärischen Gesichtspunkten analysiert oder wer umgekehrt in den politischen Maßnahmen die kapitalistische Gewalt nicht zu erkennen vermag, kann die präventive Konterrevolution als politisch-militärisches Projekt, als Abstimmung von Integration, Kontrolle und Vernichtung nicht begreifen.

DIE STRUKTUR DES GEWALT- APPARATES - INTEGRATION - KONTROLLE - TERROR - VERNICHTUNG

Präventive und internationale Konterrevolution bedeutet: revolutionäre Prozesse zerschlagen, bevor sie sich entwickeln können, Bewegungen vernichten, bevor sie in der Bevölkerung breite Unterstützung finden, das Volk durch ein abgestuftes System von reformistischen Angeboten und selektivem Terror spalten und den gesellschaftlichen Widersprüchen damit ihre Brisanz nehmen.

Der Widerstand der Arbeiter gegen die Monotonie ihrer Arbeit wird nicht mit der militärischen Verwaltung der Fabriken beantwortet, sondern mit dem Versuch zur "Bereicherung" der Arbeit, der Abwechslung in den Arbeitsvorgängen usw. Die Krankheitsquote soll gesenkt, die Arbeiter betriebstreu werden. Ihnen wird Zufriedenheit eingeredet, sinnlose, entfremdete Gruppenarbeit soll mehr Spaß machen als sinnlose, entfremdete Einzelarbeit. (wenn auch mit wechselndem Erfolg. Eine Arbeiterin bei Volvo, Schweden nach Einführung der Arbeitsplatzrotation: "Früher haben mir immer nur die Handgelenke wehgetan, heute tut mir alles weh") Auf die Studentenbewegung wurde nur ausnahmsweise mit polizeilicher Gewalt geantwortet, viel erfolgreicher

zur Stabilisierung und Beruhigung einzusetzen. Es ist auch bekannt, wie trotz des wildesten anti-kommunistischen Gezeifers in Italien die KPI zur Disziplinierung der Arbeiter und Gewerkschaften benutzt wird.

Gleichzeitig wird der Bürgerkrieg vorbereitet. "Das Wasser vergiften, wenn man die Fische nicht fangen kann," sagt der englische Bürgerkriegsgeneral Kitson. Um ihn effektiv und planvoll führen zu können, müssen die Herrschenden eine genaue Kenntnis der Gesellschaft erwerben, Denkweisen und informelle Organisation (z.B. im Betrieb) erfassen, um jeden möglichen Unruheherd von vornherein eingrenzen zu können.

Zu diesem Zweck wurde ein gewaltiger gesellschaftlicher Beobachtungs- und Bespitzelungsapparat aufgebaut. Die Kontrolle jedes einzelnen, die Erfassung seiner Lebensweise, ist das Ziel.

Die Computerisierung aller persönlichen Daten, die ständig durch Kontrollen aufgefüllt werden, ist der technische Hebel dieser Entwicklung.

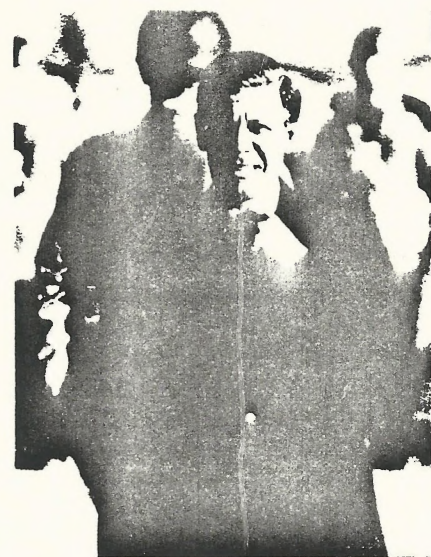
Durch Soziogramme von Personen, "die in die Gewalt abgleiten könnten", wird dies noch verfeinert. Soziogramme, die nicht nur die Organisationszugehörigkeit berücksichtigen, sondern Freunde und Freundinnen, Verwandte, Stammkneipen, Ferienaufenthalte (z.B. in Portugal), alle medizinischen Daten usw., kurz: alles über einen Menschen.

Der Präsident des BKA, der SPD - "Genosse" Herold, will allen Bundesbürgern Fingerabdrücke abnehmen lassen. Die Durchsuchungsbefugnis der Bullen soll auf ganze Stadtteile ausgedehnt werden.

Gerade die Technisierung, die Entpersönlichung der Überwachung, die unmerkliche Kontrolle machen sie so schwer erfahrbare, so schwer als entscheidenden Bestandteil der herrschenden Gewalt, als die aktuelle Etappe des Bürgerkrieges zu erkennen.



1959: Als „Schmidt-Schnauze“ in Hamburg



1989: Der Nachfolger Noskes

wurden die Studenten in die institutionelle Veränderung der Universität miteinbezogen, wurde Reformvorhaben Platz eingeräumt, bis sich die Bewegung totlief.

Die Erfahrungen anderer Völker zeigen, wie weit diese Kompromissbereitschaft gehen kann, wie sehr auch die Herrschenden die politische Entscheidung suchen. In Nordirland versuchten die Engländer mit einigen Zugeständnissen selbst die IRA als Ordnungsmacht

Im punktuellen Terror gegen das Volk erinnert der Staat an seine Waffengewalt. Straßen- und Verkehrskontrollen mit Maschinenpistolen, Bahnhofsrazzien, Fahndungstage, Werkschutz, private Bewachungsinstitute, Kaufhausdetektive, der Terror auf Polizeiwachen gegen Betrunkene, die Ermordung von Kleinkriminellen, der Knast sollen jeden von der Allgegenwärtigkeit und Stärke des Staates überzeugen. Da wo das Volk kämpft, ver-

vielfacht sich die Brutalität: die Polizeieinsätze bei Ford, in Nordhorn und Why! sind noch in Erinnerung.

Schließlich die Verfolgung der Linken mit einer ähnlichen Abstufung des Schreckens. Für viele reichen Berufsverbot und Entlassung, für die meisten schon die Drohung damit, um ihnen jeden Gedanken an effektiven Widerstand auszutreiben. Immerhin wird so feinsinnig verfolgt, daß immer noch Bereiche für die politische Betätigung übrigbleiben - wenn auch weniger wichtige. Der einzelne wird eingeschüchtert, Organisationen nicht formell, sondern praktisch illegalisiert. Propaganda und öffentliche Diskussionen werden erschwert, die militante Spitze der Linken, die Fabrik-, Häuser- und Jugendzentrenbesetzer bereits kriminalisiert. Das gesamte militärische und psychologische Arsenal der staatlichen Gewalt wird gegen die Guerilla eingesetzt; da geht es nicht mehr um den politischen Kompromiß, die Abstufung, sondern um kompletten Terror, da wird offener Krieg geführt.

DER FASCHISMUS KOMMT ALS
STRAFE, WENN MAN DIE RE-
VOLUTION NICHT VORAN-
TREIBT

Manche mögen bereit sein, jede Politik zu verkraften, die nicht so grauenvoll ist wie die der Verbrennungsöfen und Todeslager und ihre Entrüstung für die besonderen Formen des von den Nazi-Technikern vervollkommenen kriminellen Wahnsinns vorbehalten.

Das Sichklammern der deutschen Linken an diese Erscheinungsform des Faschismus, das Pochen darauf, Faschismus - das ist Brasilien, Spanien, Chile - beweist nur, daß die Erinnerung an den Nazi-Faschismus in diesem Lande zu Grabe getragen wurde, ohne daß er als historische Erfahrung verarbeitet wurde.

Dieses luxuriöse Unterscheidungsvermögen kann diejenigen nicht überzeugen, die mit der gegenwärtigen Realität terroristischer Unterdrückung konfrontiert sind.

Warum fragt ihr nicht, ob und was staatliche Gewalt, Konterrevolution, faschistische Unterdrückungsmethoden sind, die beiden Gefangenen Hans Rohrmoser und Heinz Detlef Krieger, die sich im Reformknast Fuhlsbüttel aus Protest gegen menschenunwürdige Behandlung erhängt haben; fragt Jürgen Bartsch, der zuerst als Monstrum von den Herren des "Modell Deutschland" in die Gummi-zelle gesteckt und unter dem Beifall der Zeitungen vergast wurde; fragt, verflucht noch mal, Ulrike Meinhof.

WARUM WARTET IHR AUF DIE EINNAHME DES INNENMINISTERIUMS DURCH FASCHISTISCHE BANDEN, WÄHREND DAS INNENMINISTERIUM DIESES LAND EINNIMMT UND BESETZT !



was erwartet ihr
eigentlich
wenn ihr eure zierlich
formulierten petitionen
an die henker richtet:
sehr geehrte herren
bezugnehmend auf unsere verfassung
aus dem jahre achtundvierzig
(achtzehn oder neunzehnhundert?)
ersuchen wir sie höflich
das foltern zu unterlassen ...

heute sieht der größte
schreibtischmörder aus
wie der nette vertreter
der lebensversicherung
um die ecke
und erhielt für seine bemühungen
um den tod
von hunderttausenden
den nobelpreis

was erwartet ihr
eigentlich
und an wen wendet ihr euch
wer finanziert
die menschenrechtskommission
in europa
und wer zahlt seinen größten
beitrag zur erhaltung
dieser europäischen behörde
warum glaubt ihr
den betuerungen noch
und zeigt uns
auch nur ein
land auch nur einen
staat der kein rechtsstaat
ist

verfielen juden damals
reiner willkür
oder gab es für oder gegen sie
nicht wenigstens ein gesetz
weshalb werft ihr
nur den altmodischen henkern
ihre umgangsformen vor
wissen die neuen
nicht umzugehen
mit messer gabel
champagnerkelch und verfassung

fragen stellen
heißt: sie beantworten
formen einhalten
heißt: unterliegen
fragen nach formen
sind keine formfragen

Aus der Geschichte lernen, heißt für die heutige Zeit zu begreifen, was Clara Zetkin schon 1923 erkannte: "Der Faschismus ist in keiner Weise die Rache der Bourgeoisie gegen das sich kämpferisch erhebende Proletariat, historisch und objektiv gesehen kommt der Faschismus eher als Strafe, weil das Proletariat es nicht verstanden hat, die Revolution fortzusetzen."

Wir haben es nicht verstanden, die Revolte der 60'er Jahre fortzusetzen, obwohl sie politische Folgen hatte, dieweit über unseren subjektiven und politisch - organisatorischen Einwirkungsbereich hinausgingen, die in Schüler-, Lehrlings- und Frauenbewegung, in den wilden Streiks 1973 sich fortsetzte und die Konturen eines revolutionären Blocks verdeutlichten. Was an der im wesentlichen von Studenten getragenen Revolte so ansteckend war, war die große Identität von Begreifen und Handeln.

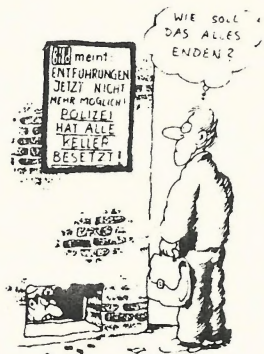
Je mehr die Linke diese Identität verliert, um so mehr fällt sie in die Bedeutungslosigkeit zurück. Es ist klar, daß diese Identität heute viel schwerer zu erkämpfen ist als 1968, aber wenn die Linke sich nicht eine neue, den veränderten Bedingungen an-

gepaßte revolutionäre Praxis zurückerobert, hat sie nicht nur den Kampf um dieses Land verloren, sondern sich selber als Linke bereits aufgegeben und wird selbst zu einfachsten politischen Aussagen nicht mehr fähig sein. Damit meinen wir: bereits heute klammern die gängigsten Definitionen, von dem, was sich in der BRD abspielt, wesentliche gesellschaftliche Bereiche und Entwicklungen aus. Z.B. gibt es für das 'Sozialistische Büro' keine Zuchthäuser in diesem Land, es gibt für sie keine psychiatrischen Anstalten, Militär und Polizei kommen nur in den Fußnoten ihrer Analysen vor, die Widerstandsformen der Stadtguerilla und der militanten Linken werden denunziert und verketzert.

Anstatt die Perspektiven und praktischen Möglichkeiten des Kampfes gegen die alltägliche Repression zu überdenken, geben linke Arbeiter, Lehrer, Lehrlinge, Studenten, Sozialarbeiter dem Druck nach, geben ihn weiter, sind pünktlicher, vorsichtiger, ängstlicher, verkriechen sich in Zweierbeziehungen und lassen in Kneipen die Freiheit heimlich hochleben.

Dabei gibt es kein Warten auf die Arbeiterklasse, denn die wartet auf die revolutionäre Linke. Und appelliert nicht an die Liberalen, die werden euch nur als Opfer bejammern. Verstopft eure Ohren für die Herrschenden, hört die Unterdrückten. George Jackson, erschossen in einem amerikanischen Knast, weil er klar durchblickt und gekämpft hat, sagt: "Wenn ich den Faschismus von heute in einem einzigen Wort definieren müßte, würde ich das Wort "Reform" wählen"

Was er damit meint? Einst präsentierte man die Reformen als die Brücke zu einer wunderbaren Zukunft; heute zwingt man sie auf als das Brückengeländer am Rande des Abgrunds. Wer sie ablehnt, ist gewalttätig, tollwütig, verrückt.



Es ist kein Wunder, daß alle jene Gruppen und Büros, die Repression nicht als Gewalt entziffern können, die die Dimensionen der neuen konterrevolutionären Strategie nicht erkennen, auch unfähig sind, auch nur eine praktische Perspektive im Kampf gegen staatliche Gewalt anzugeben. Diese Perspektiven sollten weniger rhetorisch sein, sie sollten an den Widersprüchen des Gewaltapparates ansetzen, sie sollten auch auf individueller Ebene praktikierbar sein.

**WAS JEDER MACHEN KANN -
FÜR EINE PRAXIS GEGEN
DIE GEWALT**

Zunächst auf der untersten Ebene sollte jeder einzelne versuchen, staatliche Kontrolle und Überwachung zu unterlaufen, wo immer es geht. D.h. vor allem den Bullen die Erstellung von

■ wenn einem irgendetwas auffällt, was auf Observationen durch die Bullen hindeutet, so schnell wie möglich öffentlich machen: verziert die Häuserwände mit entsprechenden Informationen; laßt euch in den bekannten Kneipen darüber aus; zeigt den Bullen, daß ihr sie bemerkt habt; schreibt an Zeitungen und Informationsdienste, hängt in linken Treffpunkten Plakate aus usw.

Darüber hinaus gibt es natürlich zahlreiche Möglichkeiten, den

entsprechender Entfernung durch Plakate, Lichtzeichen usw. anzeigen.

■ Demonstrationen und Kundgebungen dadurch unterstützen, daß man die Beweglichkeit der Bullen einschränkt. Ein abgesoffenes Auto kann eine ganze Kolonne von Bullenwagen aufhalten.

■ Fleißige Genoss(inn)en können aus Telefon- und Adreßbüchern eine große Liste von Polizeibeamten und Werkschutzleuten anfertigen,

Vier Männer an der Spitze einer modernen Schutz-Armee



„Es sind zahlreiche neue Leute im Terror-Geschäft tätig“

Reinhard Rupprecht, Chef der Bonner BKA-Abteilungen



„Um den Mann zu retten, notfalls in die Schußbahn werfen“

Günter Scheicher, Abteilungsleiter



„Pro Jahr werden etwa 1500 Spionageaufträge erkannt“

Günter Römlt, Abteilungsleiter „Staatsschutz“



„Bundesweit 130 Anarchisten aus dem Verkehr gezogen“

„Terrorismus“-Abteilungschef Boeden

Soziogrammen erschweren, also keine Adressbücher und wenn, dann nur verschlüsselte (oder aus dem Telefonbuch unsinnig aufgeblähte) anlegen; übers Telefon möglichst wenige, nur öffentlich bekannte Informationen weitergeben; öffentliche Telefonzellen zum Telefonieren benutzen (ist im Ortstarif 3 Pfg. billiger); Autos nicht länger so parken, daß der Aufenthalt des Besitzers daraus unmitttelbar ersichtlich wird; in Kneipen nicht über Leute quatschen (sonst auch nicht!) und andere daran hindern, wenn sie es trotzdem tun.

■ Fragebögen, sofern man sie nicht wirklich ausfüllen muß, weg-schmeißen. Im anderen Fall nur die tatsächlich überprüfbar Angaben wie Name, Geburtstag, Wohnort usw. richtig ausfüllen, den Rest fälschen, was das Zeug hält, insbesondere Gesinnungsfragen (Sind Sie der Meinung ...?)

■ bei Verhören durch die Bullen, bei Hausdurchsuchungen, Verkehrskontrollen, Razzien und vorübergehenden Festnahmen nur die Angaben machen, um die man nicht herumkommt, nur einen Ausweis zeigen. Auf keinen Fall irgendwelche Aussagen über sich oder andere machen, auch nicht im freundlichen Gespräch, auch keine noch so belanglosen. Das gilt auch für Alibiumfragen; es gibt keine Verpflichtung, ein Alibi nachzuweisen. Es ist ein Fehler, wenn man meint, die Bullen durch kleine "unbedeutende" Informationen schneller loswerden zu können; gerade wenn man redet, kommen die Bullen immer wieder.

staatlichen Gewaltapparat auf Trab zu halten, ihn sinnlos zu beschäftigen und dadurch ein Gutteil zu destruieren.

Dem Einfallsreichtum sind hier bei keine Grenzen gesetzt:

■ falschen Bombenalarm geben; als Objekte bieten sich nicht nur zahlreiche Konsulate, Botschaften, Handelsvertretungen, Luftfahrtgesellschaften, Armee-einrichtungen usw. an, sondern auch die Privatadressen renommierter Schweine.

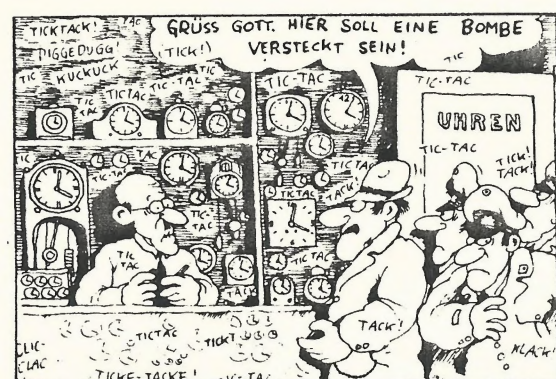
Äußerste Vorsicht ist bei jeglicher Art von Fehlalarm am Platz. Bei telefonischer Durchsage niemals die Bullen direkt anrufen, da diese alles (wie übrigens auch viele Zeitungen) auf Band aufnehmen und Fangschaltungen haben, sondern immer nur Leute in verantwortlicher politischer Stellung. Bei schriftlichem Fehlalarm keinesfalls die eigene Schreibmaschine benutzen, auf Fingerabdrücke achten, Briefmarken und andere Klebeflächen mit Wasser befeuchten, nicht lecken; Briefe möglichst weit vom eigenen Wohnort entfernt in den Briefkasten werfen. Die Anonymität kann man in jedem Fall damit begründen, daß man Angst vor der "Rache der Terroristen" habe und man wisse, daß die Polizei einen sowieso nicht schützen könne.

■ Kameras, die zur Kontrolle und Überwachung eingesetzt sind, mit guter Lackfarbe zuschmieren (dabei möglichst nicht in die Kamera reingucken).

■ Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen den Fahrern in

gen, diese fotografieren oder ihre Haustür mit Berufsangabe verschönern.

■ Bei Demonstrationen und Großfahndungen in weit entfernten Vororten die Schaufenster von Banken und Sparkassen einschmeißen. Das gibt einen hübschen Alarm und beschäftigt die Bullen ziemlich lange.



Der Kampf gegen die staatliche Gewalt ist nicht die Frage von Kampagnen, von kurzfristigen politischen Höhepunkten oder der Organisation von "themenspezifischen" Komitees. Der Kampf gegen die staatliche Gewalt muß vielmehr zum elementaren Bestandteil jeder politischen Initiative werden, und das in doppelter Hinsicht: sowohl unter dem Aspekt der Sicherheit der in verschiedenen Bereichen arbeitenden Genossen als auch unter dem Aspekt der politische Perspektive.

Eine Betriebsarbeit, die sich die Umtriebe des Werkschutzes nicht zum Problem macht, an einzelnen Denunzianten vorbeisieht, die

Spitzeldienste reaktionärer Gewerkschaftsfunktionäre bestenfalls entrüstet zur Kenntnis nimmt und sich im übrigen lediglich auf die Auswirkungen der ökonomischen Krise bezieht, entwaffnet nicht nur sich selbst, sondern auch die Arbeiter.

Ebenso im Stadtteil: gerade weil hier Kontrolle schwerer durchzusetzen ist, ist es um so wichtiger, sie kenntlich zu machen. Die Kontaktbereichsbeamten bei Namen und Adresse zu nennen, ihre Funktion und konkrete Tätigkeit zu veröffentlichen, lokale Polizeireviere zu erkunden und darüber zu berichten, ihre Helfershelfer in der Bevölkerung zu benennen; die ortsansässigen Vertreter des Staatsschutzes zu ermitteln wie auch Richter und Staatsanwälte ihre Geschäfte nicht in Ruhe treiben zu lassen. Das alles sind nur einige Andeutungen einer Palette von bisher ungenutzten Möglichkeiten.

Dazu gehören auch:

- Sammlungen für einen Fonds, aus dem die von der staatlichen Gewalt Betroffenen unterstützt werden können;

- die Übernahme von Patenschaften durch Betriebs-, Schüler-, Stadtteilgruppen für einzelne Gefangene und vom Berufsverbot Betroffene, über deren Situation immer wieder berichtet werden kann, für die immer wieder etwas unternommen wird.

- Die Herstellung breiter Öffentlichkeit bei politischen Prozessen, Anhörungen von Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes.

Diese Elemente einer politisch-militärischen Strategie und Praxis gegen den Apparat kapitalistischer, staatlicher Gewalt müssen zusammenfließen in der bewaffneten Aktion. Bewaffnete Angriffe und Vergeltungsaktionen gegen einzelne Funktionsträger des Gewaltapparates und dessen Institutionen, Gebäude usw. haben mehr als symbolischen Wert. Das Kapitalverhältnis ist ein konkretes Verhältnis zwischen Personen, die Angehörigen des Gewaltapparates, ob sie nun in den Polizeikassernen, Gerichtssälen, politischen Entscheidungszentren, Presseräumen oder Direktionsetagen sitzen mögen, bleiben nicht anonym. Jeder Bulle, der im Vollzug seines Dienstes auf irgendwelche Menschen anlegt, muß und soll wissen, daß seine Kugeln zum Bumerang werden können. Jeder Richter, der ein neues Terrorurteil fällt, muß wissen, daß er damit leichtfertig die Annehmlichkeiten seines Lebens aufs Spiel setzt.

Jeder Spitzel, jeder Denunziant muß wissen, daß sein Verrat auf ihn zurückschlagen kann.

Militärische Aktionen zu diesem Zeitpunkt sind eine entscheidende Möglichkeit, Resignation in Handlung umzusetzen, die Allmächtigkeit des Systems praktisch zu widerlegen, die politische Situation zu polarisieren, das Ausmaß der Repression überhaupt deutlich zu machen, den Apparat staatlicher Gewalt gezielt an einigen Punkten zu destruieren, seine Angehörigen einzuschüchtern, zu verschrecken.

NICHT ALLGEMEINER AUFGSTAND, SONDERN LANGWIERIGER BEWAFFNETER KAMPF

Wir glauben nicht an einen ausschließlich militärischen Sieg über die staatliche Gewalt. Es wird in Europa keinen allgemeinen Aufstand geben, sondern einen langwierigen revolutionären Prozeß

Die organisatorischen Bezugspunkte dieses Prozesses werden die Organe der Volksmacht sein, in denen sich Arbeiter, Frauen, Studenten offen bzw. halblegal organisieren können, und die politisch-militärischen Kerne der revolutionären Linken, der Stadtguerilla.

Die Parteien, Büros, Gruppen, in denen sich heute manche organisieren, entsprechen überwiegend diesen Bedürfnissen nicht. Weder organisieren sie eine offensive, massenbezogene Politik, noch verfügen sie über eine politisch-militärische Perspektive, Struktur, Ausbildung, die es ihnen erlauben würde, Organe der Gegenmacht zu schützen und sich selber der Repression zu

entziehen, geschweige denn offensive bewaffnete Aktionen zu unternehmen.

Angesichts der Verallgemeinerung der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Gewalt, können sich der revolutionäre Prozeß, Massenbewegungen von Anfang an nur gegen bürgerliche Legalität entfalten, muß die Kampfform der Guerilla annehmen, dabei schrittweise Illegales, Nicht-Erlaubtes legalisierend, durchsetzend.



Fast jede Form der Aneignung von Leben: Fabrikbesetzungen, Herabsetzung von Preisen und Gebühren, kostenloser Einkauf, Widerstand gegen kapitalistische Stadtzerstörung usw. unterliegen dieser Bestimmung. Die Aufgabe der revolutionären Linken ist es dabei nicht, die Kämpfe des Volkes kommentierend zu begleiten, sondern zu zeigen, wie sie möglich sind, wie sie verteidigt werden können. Die Stadtguerilla unterstützt die Kämpfe des Volkes durch Angriffe gegen seine Feinde, baut einen illegalen Apparat auf, der neue Aktionsformen ermöglicht, entwickelt die Möglichkeiten subversiver Medienbenutzung, beschafft Informationen aus den Büros der Herrschenden. Die Stadtguerilla trägt die Momente des Antiimperialismus in die nationalen Auseinandersetzungen.

In der aktuellen Situation, d.h. wahrscheinlich für einige Jahre, geht es darum, die demoralisierenden Auswirkungen der konterrevolutionären Politik auf die Linke und die kämpferischen Teile des Volkes zu stoppen, Krisenpolitik, Arbeitslosigkeit, Verteuerung des Lebens wirksam anzugehen, die Interventionen der BRD in Europa mit dem Aufbau einer internationalen Front zu beantworten.

Bewaffnete und illegale Aktionen sind dabei ein notwendiges Mittel, der Resignation entgegenzuarbeiten, die scheinbare Unverletzlichkeit und behauptete Allmacht des Systems zu verletzen, einige der Scheine zur Verantwortung zu ziehen.

DIE BOURGEOISIE HAT DIE ILLEGALITÄT LÄNGST GEWÄHLT, DEN "RECHTSSTAAT" IN DER AUSEINANDERSETZUNG MIT REVOLUTIONÄREN AUF DEN SCHUTTHAUFEN GEWORFEN. MAN MUSS SO RADIKAL SEIN WIE DIE WIRKLICHKEIT. DER KAMPF GEGEN DIE VERALLGEMEINERTE GEWALT IST DABEI SCHON EIN REVOLUTIONÄRES MOMENT! OHNE DEN EINSCHLUSS BEWAFFNETER KAMPFFORMEN, OHNE UNTERSTÜTZUNG UND BETEILIGUNG AN DER STADTGUERRILLA BLEIBT NUR DER WEG IN REFORMISMUS ODER APATHIE!

BEWAFFNETER WIDERSTAND GEGEN FASCHISMUS UND BÜRGERLICHE GEWALT!

SCHAFFT

REVOLUTIONÄRE ZELLEN!

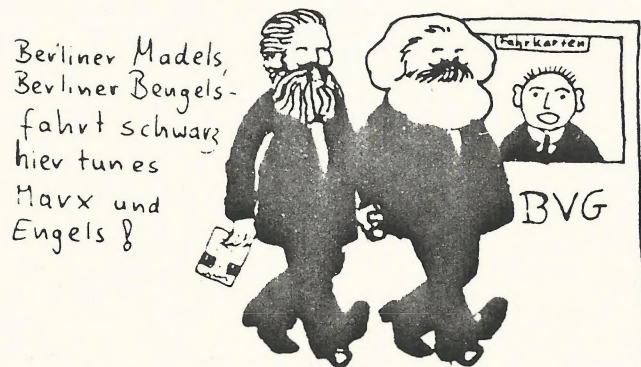
falsche karten - flambierte automaten : fahrpreisKAMPF



In fast allen Großstädten wurden 1975 die Fahrpreise erhöht. Nachdem im Frühsommer in Hannover und Heidelberg zehntausende auf den Straßen kämpften, wurden in der Folge alle Versuche, eine Mobilisierung über die Linke hinaus zustande zu bringen, von der Staatsgewalt militärisch zunichte gemacht. Demonstrationen wurden zusammengeknüpelt, Flugblattverteiler festgehalten; in München wurden kürzlich Plakatekleber sogar in Untersuchungshaft genommen.

Dennoch wäre es ratsch zu glauben, die Verkehrsgesellschaften, die ja meist in städtischem oder staatlichem Besitz sind, würden mit ihren Preiserhöhungen und der Zerknüpfung jedes Protestes Unterstützung finden. Niemand ist so verrückt hoch Fahrpreise gutzuheißen. Zugenommen hat vor allem der individuelle Widerstand oder der von Kleingruppen, der sich in drei Dingen besonders ausdrückt:

- die Zahl der Schwarzfahrer hat zugenommen; nicht umsonst nahm die Zahl der Kontrolleure in vielen Städten überdimensional zu
- es ist im letzten Jahr erstmals in vielen Städten zu Sabotageaktionen gegen Entwerter und Fahrkartenautomaten gekommen
- es gibt mehr Auseinandersetzungen mit Kontrolleuren, die mehr und mehr zu einer Privatpolizei werden



Scharf auf Sammelkarten

● Auf BVG-Sammelkarten hatten es zwei unbekannte Täter am Sonnabend auf dem U-Bahnhof Neukölln abgesehen. Obwohl ein BVG-Angestellter in der Nähe war, zertrümmerten sie die Scheibe eines Fahrkartenschalters und stahlen daraus 34 Sammelkarten im Werte von je drei Mark. Sie konnten ungehindert den U-Bahnhof verlassen.

Brandflasche in BVG-Gebäude geworfen

Die Polizei: „Seit Einführung des Verkehrsverbundes wurden viele Automaten durch radikale Demonstranten zerstört. Der Schaden geht in die Millionen.“

Automaten demoliert

Zweimal wurden am Wochenende Fahrkartenautomaten des FVV mutwillig zerstört.

Gegen Mitternacht stellte eine Funkstreife fest, daß es in einem Automaten an der Oberschweinstraße brannte. Das Feuer war mit einem Brandsatz gelegt worden. Die Beamten konnten es mit dem Bordfeuerlöscher löschen.

Zwei Stunden zuvor waren von Passanten drei junge Männer beobachtet worden, die an der Haltestelle Birminghamstraße einen Automaten mit Händen und Füßen bearbeiteten. Die Polizei – von den Passanten benachrichtigt – konnte die Beschuldigten festnehmen. Der Automat muß gründlich repariert werden.

Auch wenn all diese Aktionen in der Regel unorganisiert und ohne Kontinuität bleiben, so bringen sie jedenfalls mehr als die verbalen Proteste der Linken zum Ausdruck, daß der Kampf für den Nulltarif eine praktische Sache ist und nicht auf die Zukunft vertagt werden muß. Der Kampf gegen hohe Fahrpreise ist auch keine Frage einer Kampagne, sondern die eines täglichen, andauernden Kampfes. Nicht die Erhöhungen der Fahrpreise sind Anlaß fürs Schwarzfahren, sondern die Tatsache, daß man selber dafür zahlen soll, wenn man zum Betrieb oder zum Einkaufen fährt.

So wie man ständig gegen Ausbeutung und Unterdrückung in der Fabrik angehen sollte, so notwendig ist dies auch außerhalb der Fabrik. Dies um so mehr als bereits angekündigt wurde, daß es von nun an jährlich zu Fahrpreiserhöhungen bei den öffentlichen Verkehrsmitteln kommen werde.

Die REVOLUTIONÄRE ZELLE hat an diesem Widerstand mit mehreren Aktionen teilgenommen, hat versucht ihn zu verbreitern und Vorschläge für neue Aktionsformen entwickelt

- wir haben zweimal in Westberlin, am 16.7 und 17.11.75 insgesamt 120.000 Sammelfahrkarten im Wert von 360.000 DM verteilt. Die Karten wurden zusammen mit einem Flugblatt der REVOLUTIONÄREN ZELLE in Arbeitervierteln in die Briefkästen gesteckt. Wir haben

Ehrlich fährt am Teuersten!

Wem nützt die BVG?

In erster Linie dient die BVG dazu, uns zu den Fabriken und Schulen zu transportieren. Sie bringt dem Unternehmer die Arbeitskräfte in den Betrieb, die er dann ausnutzen kann. Und auch die Fahrt mit der BVG ins Einkaufszentrum oder ins Grüne dienen nur dazu, den Kaufhäusern den Umsatz zu sichern und uns für die Maloche wieder fitzumachen. Deshalb kann es für die BVG - Finanzierung nur eine vernünftige Lösung geben:



Es sollen die bezahlen, die davon profitieren - die Unternehmer und Geschäftsleute. Für uns aber gilt: NULLTARIF!

Sprecht über diese Forderung mit euren Nachbarn, Kollegen, Vertrauensleuten. Laßt uns gemeinsam überlegen, wie wir diese Forderung durchsetzen können!

Damit wir uns an das Schwarzfahren gewöhnen und die Angst vor angeblich illegalen Aktionen verlieren können ("wer die Macht hat, hat das Recht"), haben wir

100.000 BVG KARTEN

erst einmal selber gedruckt, die wir hiermit zur freundlichen Benutzung verteilen. Unser gemeinsames Ziel muß jedoch sein, daß wir überhaupt keine Karten mehr brauchen.

Die Karten sind so gut gemacht, daß wir keine große Angst haben müssen, damit aufzufallen. Sollte ein Kontrolleur dennoch Ärger machen, so laßt Euch am besten auf keine Diskussion ein. Erzählt ihm, Ihr hättet die Karte vor 14 Tagen am Schalter sowieso gekauft - basta!

Behaltet nicht alle fünf Karten! Gebt den Kollegen im Betrieb, von nebenan, Euren Verwandten, eine ab!

Überlegt Euch jetzt schon, wie wir gemeinsam den NULLTARIF durchsetzen können.

GEMEINSAM SIND WIR STARK !!!



Revolutionäre Zelle

UNSER UKW - SENDEBRUCH HEUTE ABEND VON 19 - 20 UHR (ZWISCHEN SPB UND FRANZOSEN) AUF KANAL 21 (93 MHz) WEITERE INFORMATIONEN UND UNTERHALTUNG

viele fahren heute schon schwarz. Karten können auf vielen Druckmaschinen nachgemacht werden. Die Entwurfer in Bussen und Bahnen können mit dünnen Metallplättchen und zwei-komponenten Kleber außer Kraft gesetzt werden. Überall stehen Fahrkartenautomaten herum. Überall gibt es Kioske mit tausenden von Karten. In jeder Stadt kann man "Steckbriefe" von Kontrolleuren machen und tausendfach verteilen und kleben. Überall kann man den Verantwortlichen zeigen, daß wir sie nicht vergessen. Man kann ihre Wohnung billig zur Miete und morgens ab 6 Uhr zur Besichtigung anbieten. Man kann ihnen schöne und vor allem teure Dinge bestellen, z.B. 200 Zentner Kohlen für die Ölheizung. Man kann ihnen den eigenen Müll vorbeibringen und beim Düngen des Gartens behilflich sein. Man kann sie nachts anrufen und mit ihnen sachlich über Fahrpreiserhöhungen diskutieren. Ihre Autoreifen sind auch nur aus Gummi. Bei jeder Blockade können Schienen zugeschweißt oder geschmolzen werden, können Kurzschlüsse im Leitungsnetz unsere Demonstrationen unterstützen. Berlin, Köln, Essen, Frankfurt, Stuttgart, Kassel, überall stehen Erhöhungen an, die wir nicht verhindern können. Aber wir können sie zu einer tiefen politischen Niederlage der herrschenden machen. Wenn dieser Staat Bürgerkrieg spielen muß, um seinen Bürgern mehr Geld abzunehmen zu können, dann ist das ein Ausdruck unserer Stärke, ihrer Schwäche. Aus manchem harten Kern wird bei gutem Boden ein Baum.

REVOLUTIONÄRE ZELLE

Falsch?

Für 3. Fahrt hier in den Entwurfer einführen

3

2

1

BUS USK 550 054898 U 3,00 DM Umsteige-Sammelkarte

Echt?

Für 3. Fahrt hier in den Entwurfer einführen

3

2

1

BUS USK 492 076081 U 3,00 DM Umsteige-Sammelkarte

Damit von dieser Sammelkarte mehr in Umlauf gebracht, als die Berliner Verkehrsgesellschaft selbst. Zu beiden Terminen haben wir mit unserem UKW-Sender Musik- und Informationsprogramme ausgestrahlt, die im Umkreis von c.a. 10 km gut verständlich waren.

Die BVG wird in jedem Fall die Staatsschutzabteilung der Polizei einschalten, weil die Fahrer oder Schaffner der BVG selbst nicht mit absoluter Sicherheit die Fälschungen von den echten Karten unterscheiden können.

Während es in Westberlin angemessen war, Fahrkarten nachzudrucken, da diese erst in Bus bzw. Bahn entwertet werden, ist in Frankfurt die Situation vollständig anders. Der Frankfurter Verkehrs Verbund (FVV) hat 1974 an jeder Haltestelle einen kostbaren Automaten auf-

24 Automaten total zerstört

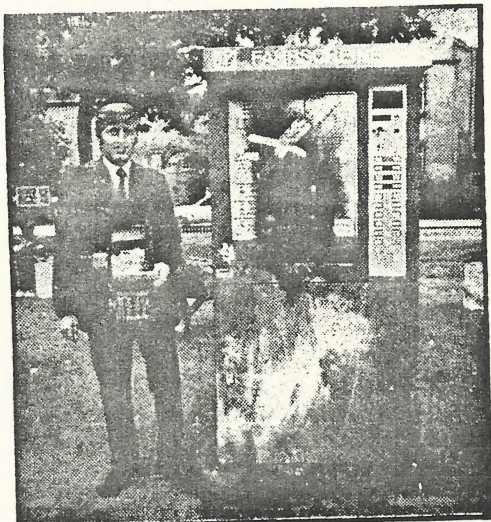
fk - Seit Aufstellung der 524 Automaten des Frankfurter Verkehrs- und Tarifverbundes innerhalb des Stadtgebietes sind seit Mai 1974 insgesamt 24 Automaten total zerstört worden. Der Sachschaden beträgt 336 000 Mark.

Bei 72 weiteren Versuchen, die Automaten aufzubrechen, entstand ein Schaden von 139 000 Mark, und weitere 44 000 Mark Sachschaden gab es bei anderen diversen Beschädigungen einschließlich durch Verkehrsunfälle. Insgesamt ist ein Schaden von 519 000 Mark entstanden. Dies teilte Stadtkämmerer Hermann Lingnau gestern nachmittag in der Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung mit. Soweit Täter und Verdächtige gefaßt worden sind, bemüht sich die Stadt, einen Schadenersatz zu erhalten. Lingnau teilte ferner mit, daß eine Überwachung jedes einzelnen Automaten unmöglich ist, wohl aber seien mit der Polizei flankierende Maßnahmen besprochen und durchgeführt worden.

stellen lassen, aus dem der Fahrschein mit Aufdruck herauskommt. Wenn diese Automaten nicht mehr funktionieren, kann niemand mehr eine Fahrkarte lösen, d.h. niemand braucht mehr eine zu haben. Am 8. und 20.10 haben wir mit Brandsätzen 10 dieser geldgierigen Roboter zerstört. Auf überall in Frankfurt verteilten Flugblättern haben wir außerdem Tips gegeben, wie man auch mit einfacheren Mitteln die Automaten zumindest kurzfristig lahmlegen kann. Wir haben am 16.10. auch in Köln zwei Brandsätze in Fahrkartenautomaten gelegt, die aber aufgrund technischer Mängel nicht zündeten.

Es gibt viele Möglichkeiten, den Protest gegen die Fahrpreise auszudrücken. Die Aktionen der REVOLUTIONÄREN ZELLE sollten den Widerspruch zwischen allgemeinem Protest gegen die Fahrpreise und völliger Ratlosigkeit über die zu benutzenden Kampfformen aufgreifen. Sie haben eine Identifikationsmöglichkeit geschaffen, die Worte und Parolen alleine nie herstellen.

Es ist lächerlich und wirklichkeitsfremd, wenn gerade in diesem Zusammenhang vor kurzem in Westberlin auf einem teach-in behauptet wurde, die Unmöglichkeit von Stadtguerilla in der BRD erweise sich daran, daß die von uns verteilten Fahrkarten alle an die Bullen zurückgegeben worden seien. So dumm dies zu behaupten, sind nicht einmal die Bullen selber. Von den 120.000 Karten wurden höchstens 15 000 zurückgegeben; davon waren c.a. 3000 in Tüten, die wir stehenlassen mußten. Nicht einmal 10 % der Karten sind zurückgegeben worden. Viele Arbeiter, Hausfrauen, die CDU und SPD wählen sind mit gefälschten, von einer revolutionären, illegalen Organisation verteilten Karten bewußt gefahren. Wir halten das nicht für ein Beispiel der Unmöglichkeit von Stadtguerilla in der BRD, sondern für ein kleines Beispiel, wie man Widersprüche im Bewußtsein aufgreifen, es an einem Punkt gegen die bürgerliche Gesellschaft und ihre Verhaltensnormen wenden und eine wirk-



Vor einem der zerstörten Automaten: Schaffner Horst Jänisch muß Fahrkarten verkaufen

liche Klasseneinheit herstellen kann. Unter deutschen Verhältnissen halten wir es schon für beachtlich, wenn einige zehntausend Leute etwas Illegales machen und noch mehr das unterstützen.

82-Kommentar

Terror auf leisen Sohlen

Die Sache mit den der diese Blüten be- licherweise gezwungen Ganz davon zu fahrerblüten ist nutz: sein, Ihre Fahrtscheine schweigen, daß Berlin eine der schlimmsten. Das hat nichts mehr aus fälschungssicher zu die billigsten Tarife bösesten und hinterhältig mit Schwarzfahrerei zu machen. Und das anbleibt. Mit derartigen nächsten Aktien, die von, das ist kein Kava: kostet neues Geld. Methoden aber wer- man sich im Unter- linderlekt, das ist Grund ausgedacht hat: schlichtweg Betrug. Daß ein Multital bei den nicht nur die Men- Denn sie beweist Und dazu noch Be- des öffentlichen schon in Konflikte ge- nichts anderes, als daß es an der Allgemei- Verkehrsmitteln in den bracht, damit soll auch mit kriminellen Mitteln heit. Städten nicht zu ver- eine allgemeine Verur- die Menschen krimina- Wer etwas anderes karten ist, haben Wis- sierung erreicht wor- listiert werden sollen. meint, liegt sich in die zenscherter und Wirt- den. Darüber sollte sich Tische schaffter längst schlüs- Terror auf leisen Sohl- Jeder im klaren sein. Die FVV wird mög- sig bewiesen. hnt.

Nicht alleine die REVOLUTIONÄRE ZELLE hat diese Möglichkeiten illegaler Politik erkannt und benutzt.

In München wurden 70 Automaten mit Kalkfrei behandelt, Geld und Karten wurden entnommen. In vielen Städten wurden Schwarzfahrertips verteilt und geklebt; oft getarnt als "offizielle" Mitteilungen der betreffenden Verkehrsgesellschaft.

Allerdings grübeln auch die Bonzen der Verkehrsgesellschaften darüber nach, wie sie Schwarzfahren usw. verhindern können. Als erstes ist ihnen natürlich eingefallen, die Zahl der Kontrolleure zu vergrößern und ihnen freie Hand bei der Jagd auf Schwarzfahrer zu geben. Wozu das beispielsweise in Frankfurt schon geführt hat, verdeutlicht der folgende Artikel.

Opfer: Der Mensch

In Oberursel bei Frankfurt geschah Schreckliches: Die Hausfrau Anny Lingenfelder (62) kam, wie berichtet, zu Tode. Laut Zeugenaussagen sei sie vom Schaffner aus dem bereits fahrenden Zug gezogen worden.

Vorangegangen war ein Disput. Die Frau hatte im Zug nachlösen wollen, was nicht möglich ist. Den Bestimmungen des Frankfurter Verkehrsverbundes (FVV) zufolge hat jeder, der ohne Karte angetroffen wird, 20 Mark zu zahlen.

Später wurde bei der verunglückten Frau ein Berechtigungsschein für freie Fahrt auf der Bundesbahn gefunden. Den Schein hatte sie angeblich im Moment der Auseinandersetzung nicht parat. Wäre er rechtzeitig aufgetaucht, würde Anny Lingenfelder höchstwahrscheinlich noch leben.

Zum Unglück selbst verweigert der Schaffner bislang jede Aussage. Die Öffentlichkeit wartet gespannt auf die Klärung des Falles, und sie hat ein Recht auf detaillierte Informationen.

Zurück aber wird auf jeden Fall die bange Frage bleiben, wie oft Reisende sich im Gestrüpp der Bestimmungen verheddern und dann von den Beamten entsprechend unsanft behandelt werden. Zu einer Tragödie muß es dabei ja nicht gleich kommen.

Auch die Brutalität der "schwarzen Sheriffs" in München ist bekannt.



„Die rechtlichen Möglichkeiten der Fahrtscheinkontrolle sind heute fast schon erschöpft – wird's so weitergehen?“

Es gibt natürlich auch technische Anstrengungen, ein fälschungssicheres Fahrkartensystem zu erfinden. Vor zwei Jahren hat der FVV das schon behauptet.

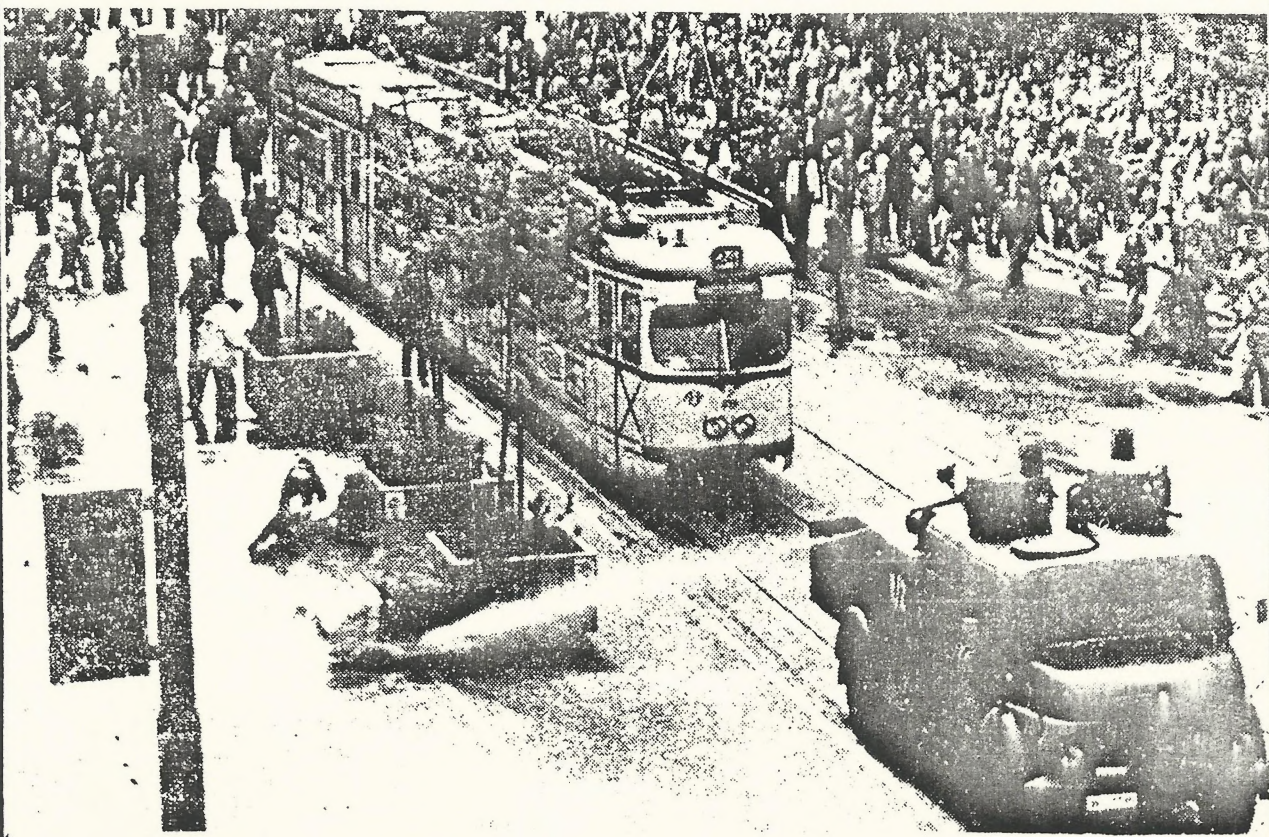
Der **FVV** zät:

* Frei-Fahrer-Verbund



„Die Eskalation des Schreckens ist einfach nicht aufzuhalten.“

Fahren Sie ab sofort kostenlos in Strassenbahnen, U-Bahnen & Bussen!



Wenn hunderttausende eine kostenlose Beförderung vorziehen, so muß auch dafür eine Lösung gefunden werden. Da wir dagegen sind, freiheitlichen Menschen eine Einheitslösung aufzuzwingen, haben wir mehrere Vorstellungen entwickelt, die der freien Entfaltung jedes Individuums freien Raum lassen. (Man beachte die 3-fache Freiheit, die gibts sonst nur in Reden von Bundestagsabgeordneten.)

LÖSUNG A: Die einfache kostenlose Beförderung:

Nach Schätzungen der Behörden haben schon ca 20 000 täglich in Ffm für sich persönlich die kostenlose Beförderung eingeführt. Sie sind dabei dem Ratschlag des Frankfurter Obermagistratsdirektors gefolgt: "Wenn unsere Fahrgäste wüßten, wie wenige Kontrolleure wir haben, würden die überhaupt nicht mehr bezahlen." Denn laut Bundesstatistik werden nur zwei Fahrten von Hundert kontrolliert. Also 2 Kontrollen=40 DM auf 100 Fahrten = 100 - 130 DM. Sie sparen folglich 60-90 DM. (Wo alles teurer wird, muß man sich schon überlegen wo man sparen kann.)

LÖSUNG B: der kaputte Automat

Wenn ein Automat nicht mehr funktioniert, kann selbst der zahlungswilligste Fahrgast keinen Fahrtschein mehr lösen, da leider das Nachlösen in Straßenbahnen abgeschafft worden ist. Der Magistrat räumt sich noch dessen: "Wir haben ein absolut fälschungssicheres System, mit uns können diese 100 000 Kartennachdrucke wie in Berlin nicht passieren. Zeit geht nicht: Es geht viel einfacher! Schon mit 2 großen Büroklammer(n) können wir die es "absolut perfekte System" außer Kraft setzen, weil es in jedem System Locher gibt. So ein Automat hat halt Löcher, denn in einen Automat ohne Löcher kann man kein Geld mehr schmeißen. Also zu den Büroklammern: Frau oder man schiebt zwei rein, der nachgeworfene Zehner wird nicht mehr registriert. Man steigt ein und fährt entspannt, denn der Kontrolleur kann keinen Fahrtschein verlangen, wenn es die Automaten nicht mehr tun. (Das Schöne daran ist, man oder frau kann bei der Straßenbahnenzentrale jedes 10-Pfennig Stück oder 5 DM zurückfordern, das man in einen kaputten Automaten gesteckt hat. Das hält die Straßenbahnbürokratie in Schwung!)

Lösung C: Magnetplättchen, Pattex, Hartschaum und was es alles an schönen Dingen gibt.

1. Man wirft Magnetplättchen in Größe und Dicke eines 5-DM-Stückes in den Geldschlitz und hat Ruhe vor der ewigen Fahrpreistreiberei. Zu gewinnen aus einer Magnetschiene sind ca. 40 Stück.
2. Pattex in die Schlitz drücken. Für Leute die gern sinnvoll drücken.
3. Hartschaum füllt sich in alle Ecken und und Fügt dieses sensiblen Computers sehr anschießig ein. Unser Tip für gefühlvolle Gemüter.
4. Man kann auch 2-Komponentenkleber, die sehr schnell hart werden, in die Sicherheits-schlösser der Automaten drücken und anschließend zuschauen, wie die Stadtwerke ihre eigenen Automaten aufbrechen.
5. usw... der Phantasie des Volkes sind keine Grenzen gesetzt.
6. Einen Teil dieser volksfeindlichen, geldgierigen Roboter haben wir kürzlich abgebrannt.

Für die Zukunft gilt: Immer erst schauen, ob ein Automat nicht abgebrannt ist, bevor man sein sauer Verdientes ausgebrannten Ruinen in den Rachen wirft. Bei äußerlich intakten Automaten nicht blindes Vertrauen fassen, sondern auf die Anzeigetafel schauen, ob sie überhaupt noch eingeworfenes Geld registrieren. Wenn nicht, hat bereits ein liebenswerter Mitbürger sich selbst und uns eine kostenlose Fahrt geschenkt.

SEID NETT ZUEINANDER - FÜR DIE AUTOMATEN KLAMMERN - FÜR UNS FREIE FAHRT

WIDERSTAND AUF ALLEN EBENEN
SCHAFTE VIELE REVOLUTIONÄRE ZELLEN

REVOLUTIONÄRE ZELLE



das grosse fressen

In berliner Obdachlosenheimen wurden Ostern 1976 gefälschte Gutscheine für Sozialhilfeempfänger verteilt. Mindestens 180 - 200 Familien machten von der Möglichkeit, sich für 100,- DM mal was ordentliches zum Essen zu kaufen, Gebrauch und tauschten die Gutscheine in Lebensmittelgeschäften und Supermärkten ein.

Fatale Situation für die Behörden; einmal gegessenes kann man schlecht zurückholen. Es war auch nicht möglich, die Obdachlosen haftbar zu machen, ohne dabei die elende Lage der Obdachlosen an die Öffentlichkeit zu bringen, für die die "Volksvertreter" von SPD/FDP/CDU verantwortlich sind. Außerdem hätte man dann einem Kampfmittel zur Popularität verholfen, das neue Perspektiven im Kampf gegen Sozialabhängigkeit eröffnet (allerdings "erreichte" man das auch durch warnende Ansagen im Radio). So blieb den Behörden nichts weiter übrig als die Illegalität als Kampfmittel der Unterdrückten hinzunehmen.

Die unten abgedruckte Erklärung der Gruppe, die diese Aktion durchführte, findet man mittlerweile auf Klebern in Obdachlosenheimen.

ERKLÄRUNG ZUR OSTERAKTION IN BERLINER OBDACHLOSENSIEDLUNGEN

Warum haben wir im Namen des Senators für Arbeit und Soziales in den Obdachlosenheimen Bestellzettel verteilt?

Nicht nur, damit sich die Leute im Obdachlosenheim einmal ein schönes Osterfest machen können, sondern weil wir dies für eine richtige politische Praxis halten. Wir sind der Meinung, daß wir durch diese Aktion den Obdachlosen das gegeben haben, was ihnen sowieso zusteht.

Die Wirtschaft befindet sich zur Zeit angeblich in einer Krise. Die Profite der Unternehmer steigen jedoch ständig weiter. Vom Staat werden den Unternehmern Millionen hinterhergeschmissen. Diese Millionen sind den Arbeitern geklaut worden. Sie müssen immer mehr arbeiten, mehr zahlen für Miete, Bewag, Gasag, BVG, Krankenkasse, Arbeitslosenversicherung und Lebensmittel. Gleichzeitig werden die Ausgaben des Staates für den sozialen Bereich gekürzt. Immer mehr Jugendliche und Erwachsene werden arbeitslos. Viele müssen von Sozialhilfe leben. Sozialhilfeempfänger bekommen im Monat soviel Geld wie ein Herr Schütz, Schmidt, Strauß, Quandt, Flick, Springer und Co. an einem Abend versaufen. Viele Familien haben auch dann, wenn sie noch Arbeit haben, nicht mehr Geld zum Leben als Sozialhilfeempfänger.

Wir haben die Scheine auch gerade in Obdachlosenheimen verteilt, weil wir wissen, daß die Familien dort nicht nur wenig Geld haben, sondern auch noch unter Bedingungen leben, die die Kinder in die Sonderschulen, die Jugendlichen in die Kriminalität und Erwachsene in den Alkoholismus treiben.

Für uns ist diese Aktion nur ein Anfang. Wir sind der Meinung wie die Genossen in Italien, Frankreich und Südamerika, daß auch in der BRD den Armen das gegeben werden muß, was die Reichen ihnen nehmen, bis sie es sich selber holen.

**FRIEDE DEN HÜTTEN
KRIEG DEN PALÄSTEN !**

Der Senator für Arbeit und Soziales

BERLIN

Der Senator für Arbeit und Soziales, 1 Berlin 30, An der Urania 4-10

GeschZ (bei Antwort bitte angeben)

VI C

Zimmer

628

Fernruf: 21221

Durchwahl: 2122

Anrufbeleg: 979

Apr 376

Berlin, den 14. April 1976

Liebe Mitbürger in Obdachlosenheimen!

Ich bin sehr froh, Ihnen mitteilen zu können, daß ich Ihnen zu diesem Osterfest eine Freude bereiten kann.

Durch unerwartete Einsparungen im sozialen Bereich ist es mir möglich, Ihnen eine Osterbeihilfe zuteil werden zu lassen. Da dies eine kurzfristige Entscheidung war, habe ich mich dazu entschlossen, auf die sonst üblichen Anträge zu verzichten.

Aus verwaltungstechnischen Gründen ist es mir leider nicht möglich, diese Beihilfe bar auszuzahlen. Sie erhalten deswegen anliegend Bestellzettel, die Sie in jedem größeren Geschäft einlösen können. Setzen Sie bitte auf dem Bestellzettel Ihren Namen und Ihre Adresse ein.

Lösen Sie die Bestellzettel bitte am Ostersonntag, d. 17.4.1976 ein, sie verlieren sonst ihre Gültigkeit, da ich die Abrechnung mit den Geschäften bereits in der Woche nach Ostern abschließen muß.

Vergessen Sie beim Einkaufen nicht, Ihren Personalausweis mitzunehmen!

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich ein frohes Ostern 1976.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Jahn
Jahn



Dieser Bestellzettel behält der Lieferant

Statistik:
3900/4685
Gruppe: Haushaltsunter-
stützt und -stelle
z. B. NK Förs. (100 548)
Wirtschaftsbuch: Nr. 12

Nur gültig für Geschäfte, die zur Einzelbelieferung Hilfebedürftiger zugelassen sind. Unter diesen Geschäften hat der Empfangsberechtigte freie Auswahl, auch außerhalb seines Wohnbezirks. Für jede Warengattung ist ein besonderer Bestellzettel erforderlich.

Nicht übertragbar!

Dieser Schein ist zusammen mit dem Personalausweis dem Lieferanten vor Auswahl der Ware vorzuweisen, da die Belieferung nach vereinbarter Güte und Preislage erfolgt.

Bestellzettel 843778

Vor Auswahl der Ware im Geschäft vorzulegen.
Zuzahlungen dürfen weder gefordert noch entgegengenommen werden.

Wir bitten, an Herrn / Frau / Frä.

wohnhaft Berlin-

Straße / Platz Nr. zu liefern

Für	Alter	Gegenstand	
		Preisliste	Bezeichnung
		100,--	Nahrungs- und Genussmittel

Der Empfang der Ware muß von dem Empfänger unselbstig bescheinigt werden. Dieser Schein gilt nach Empfangsbestätigung durch den Empfangsberechtigten als Beleg für erfolgte Belieferung und ist der Rechnung beizulegen. Für die Lieferung der Ware sind die unselbstigen Bedingungen maßgebend. Bestellzettel ohne Unterschrift und ohne Dienststempel dürfen nicht beliefert werden.

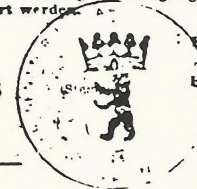
Anschrift der Auftrag erteilenden Dienststelle

An der Urania, Str. Pl. 4-10 Zimmer 628

Fernruf: 21221 Hausanschluß 376

GeschZ: 3900/4685 VI C

Soz III C - Bestellzettel für Bekleidung - Sozialhilfe
Mat. 1976 A 5 500 Stück A 3 50 B: 4. 64 5



Berlin 30, den 14.4.76

Der Senator für
Arbeit und Soziales

DIE ANTWORT

9.5.

Bombenexplosionen in den Büros von KLÖCKNER und THYSSEN in Paris. Die Gruppe 'Solidarité Révolutionnaire' übernimmt die Verantwortung: "Der deutsche Staat hat gerade wieder ein Mitglied der RAF getötet. Gestern Holger Meins, gestorben durch Verhungern, heute Ulrike Meinhof, gestorben durch Erhängen. Es geht nicht darum, aus ihnen Märtyrer zu machen, sondern durch unsere Tat und durch internationale Solidarität auf die Verbrechen aller Herrschenden zu antworten."

10.5.

Bombenanschlag auf das DEUTSCHE REISEBÜRO in Rom, das 'Antiimperialistische Zentrum Holger Meins' übernimmt die Verantwortung. Brandanschlag auf das DEUTSCHE KULTURINSTITUT in Toulouse, das Erdgeschloß brennt völlig aus. Straßenschlacht in Westberlin. Brandanschlag auf ein deutsches SPEZIALITÄTEN-Geschäft in Mailand. Molotow-Cocktail gegen das LANDGERICHT Wuppertal

11.5.

Demonstrationen in Frankfurt, Straßenschlachten in der Innenstadt. Kleine Gruppen greifen die Bullen erfolgreich an. Die Bullen greifen 14 Leute wahllos heraus, einer, dem man einen Mordversuch anhängen will, wird nach einer weiteren machtvollen Demonstration von über 7000 freigelassen. Sprengstoffanschlag gegen die DEUTSCHE BOTSCHAFT in Kopenhagen. Sprengstoffanschlag auf DAIMLER BENZ in Nîmes (Südfrankreich). Sieben Mollis gegen den DEUTSCHEN KULTURPALAST Villa Massimo, Rom.

13.5. Eine Brandbombe verwüstet die Büros von HOECHST in Barcelona.

14.5.

Bombenanschläge gegen VOLKSWAGEN und BOSCH in Mailand, gegen das DEUTSCHE KONSULAT in Venedig, gegen eine weitere deutsche Niederlassung in Neapel. Brandanschlag auf einen Punkwagen der Bullen in Frankfurt. Sprengstoffanschlag gegen das Stachus - Einkaufszentrum in München.

15.5.

Sprengstoffanschlag der Revolutionären Zelle gegen das OBERLANDESGERICHT in Hamm als "schwacher Ausdruck unserer Wut und Trauer über den von den Staatsschutzbehörden von langer Hand vorbereiteten Mord an der Genossin Ulrike Meinhof."

Molli gegen das DEUTSCHE ARCHAEOLOGISCHE INSTITUT in Rom.

Brandanschlag in Sevilla/Südspanien

17.5. - 26.5.

Molli gegen eine deutsche AUTOFIRMA in Paris. Mollis gegen geparkte deutsche REISEBUSSE in Paris. Parolen an DEUTSCHEN KONSULAT in Sidney/Australien. Sieben Mollis gegen VOLKSWAGEN in Rom.

Molli gegen die DEUTSCHE BOTSCHAFT in Brüssel. Brandanschlag auf das DEUTSCHE KONSULAT in Bilbao/Südbaskenland. Drei Bomben gegen VOLKSWAGEN in Mailand. Brandanschlag gegen AGFA-GEVAERT in Mailand.

Während der gesamten Zeit fanden zahlreiche Demos, Kundgebungen, Malaktionen in der ganzen BRD, in Dänemark, Schweden



Österreich, Italien, Griechenland und vielen anderen Ländern. Solidaritätsadressen revolutionärer Organisationen treffen ein, so z.B. aus der Schweiz, Italien, Irland. "Wir erfahren gerade vom Tod der Genossin Ulrike Meinhof und senden unsere Sympathie gegenüber ihrer Familie, ihren Freunden und Genossen. Ihr Kampf ist unser Kampf, ihr Tod ist auch unser Verlust. Steht fest zusammen, Genossen, in der Stunde der Trauer." (Belfast - Brigade der IRA Provisionals)

27 Gefange im Preungesheimer Knast, Frankfurt weigern sich am 10.5. nach der Freistunde in die Zellen zurückzugehen. Auch Gefangene in Stammheim und Ossenlof, Köln protestieren durch Sitzstreiks gegen den Mord an Ulrike. Viele Gefangene treten in den Hungerstreik. Die Preungesheimer Gefangenen verbreiten folgende Erklärung: "Ulrike ist ermordet worden. Wir, hier im Gefangenenlager Preungesheim, Station V, sind nicht bereit, nichtstun zu warten, bis wir an der Reihe sind. Selbst betroffen durch einen der unmenschlichsten Knäste und sehend, wie einzelne unter uns bis zum Rand der möglichen physischen und psychischen Erschöpfung gefoltert werden, müssen wir versuchen, unser Leben, das Leben der Gefangenen, zu verteidigen. Wir werden uns am Montag auf einem 'Innenhof' genannten Laufkäfig verbarrikadieren. Wir verstehen diese Aktion als Antwort auf die Ermordung von Ulrike und wollen erreichen, daß die Isolation hier aufgehoben wird, und daß unser Bruder Gerhard Linden aus der totalen Isolation entlassen wird. Unterstützt unseren Kampf! Unterstützt alle Kämpfenden! Ulrike lebt!" Die Aktionen der Preungesheimer Gefangenen wurden eine Woche lang tagtäglich durchgehalten, noch viele andere schlossen sich an.

ADRESSE ZUM MORD AN ULRIKE MEINHOF AUS DEM NORDIRISCHEN KONZENTRATIONSLAGER LONG KESH

BELFAST (PD) Am letzten Wochenende erfuhren wir vom letzten Akt jener wohlinszenierten 'Tragödie' gegen die Kämpferin der westdeutschen Stadtguerilla:

Ulrike Meinhof.

Vier Jahre lang wurde Ulrike Meinhof unter unmenschlichen Bedingungen der Isolation, der gezielten Zerstörung ihrer Persönlichkeit gefangen gehalten. Wir, in Long Kesh, selbst ausgeschlossen von der Freiheit des Kampfes außerhalb, versuchten uns zu erinnern. Ulrike Meinhof war Journalistin, früher Pazifistin, die hervortrat in den Kampagnen gegen Gewalt und nukleare Aufrüstung in der Welt. Von da aus führte ihr Weg konsequent gegen den bürgerlichen Unterdrückungsapparat. Bis Ulrike endlich mit Andreas Baader und anderen Genossen eine Guerilla-Kampagne gegen die nationale und internationale Herrschaft des Imperialismus eröffnete.

Im Mittelpunkt dieser Kampagne standen außerordentlich erfolgreiche militärische Schläge gegen den repressiven Staat der BRD und insbesondere gegen den US-Imperialismus. Ulrike Meinhof, die Genossen der RAF, wurden derart für viele Menschen in Westdeutschland, besonders für viele Jugendliche, Symbole des konsequenten Widerstandes gegen die allumfassende Unterdrückung.

Schließlich wurde Ulrike 1972 in der Gegend von Hannover gefangen genommen.

Das sind unsere geringen Kenntnisse von dem Kampf der RAF, den Ulrike für viele von uns personifizierte. Damals dachten wir, sie wurde nun schnell verurteilt werden durch den BRD-Staat, vielleicht für lange Zeit ins Gefängnis müssen, wie das mit so vielen Freiheitskämpfern geschieht.

Doch der westdeutsche Staat hatte sich etwas anderes ausgedacht. Zunächst folgte die grausam lange sogenannte Untersuchungshaft, die menschliche, ja sogar die akustische Isolation über lange Zeit. Und es stellte sich für uns heraus, daß Ulrike Meinhof die erste sein sollte, an der die subtilsten psychologischen Foltermethoden ausprobiert werden sollten, die jemals an einem Menschen in dieser Form angesetzt wurden.

Es ist gar nicht die Frage, ob wir oder andere generell mit der Methoden der RAF übereinstimmen: unsere Übereinstimmung besteht im gemeinsamen Kampf gegen unsere gemeinsamen Feinde, unsere Übereinstimmung besteht unverbrüchlich in der Verurteilung der mörderischen Praxis der Menschenvernichtung auf 'sauberer', auf wissenschaftlicher Grundlage.

Ulrike hat diesen Kampf geführt, ihn durchgesetzt, solange ihr dies möglich war: unter den schwierigsten Bedingungen der Isolation in Köln Ossenlof und anderswo: Namen von Plätzen der neueren Unmenschlichkeit, die genauso in die Geschichte eingehen werden wie die von Auschwitz und Maidanek.

Holger Meins war das erste geplante Opfer dieser Vernichtungsstrategie. Ulrike ist das zweite Opfer dieser Art auf dem Höhepunkt einer zynischen Farce, eines inszenierten Gerichtshofes der Unwahrscheinlichkeit.

Jetzt ist sie gestorben. Und für uns in Long Kesh gibt es kein Augenblick die Frage, wer der Täter, der Mörder war. Die Todesursache ist eindeutig: Kampf gegen die Herrschaft des Imperialismus.

Nichts anderes ist zu sagen über den Tod unserer Genossin. Stagnung, den der britische Imperialismus aus den gleichen Gründen ermordet hat.

Für alle diese Morde gilt ein altes irisches Sprichwort. Das Widerstandes gegen die Unterdrückung: 'Diese Narren, diese Narren, sie haben uns dennoch unseren Tod gelassen durch den wir weiterleben werden im Herzen eines jeden aufrechten Revolutionärs.'

Der Kampf geht weiter. Wir werden siegen.
R.G. McCorry, Long Kesh Concentration Camp, Cage 12

LANDESSTELLE FÜR BETRIEBSSCHUTZ EV.

An die Geschäftsleitungen unserer Mitgliedsfirmen.

Vertraulich!

"Revolutionäre Zelle".

Sehr geehrte Herren!

Die "Revolutionäre Zelle", die bereits im Vorjahr im Raum Mannheim/Heidelberg durch die Verbreitung ihrer Schrift "Revolutionärer Zorn" aufgetreten war und Verbindungen nach Wien unterhalten hatte, hatte sich für 12 Terroranschläge, darunter auf die IHK in Mainz und Ludwigshafen, verantwortlich erklärt und zu weiteren Terrorakten, insbesondere auch gegen Direktoren und Geschäftsführer, sowie zu Fabrikbesetzungen aufgefordert.

Führender Kopf der RZ ist der ehemalige Verteidiger der Baader-Meinhof-Bande, Rechtsanwalt Haag, Heidelberg, der auch aus Einbrüchen in schweizerische Militärdépôts stammende Waffen und Sprengmittel übernommen hat und seit seiner Haftentlassung flüchtig ist. Er verfügt über Beziehungen zu nordafrikanischen Ländern, die als Zielort für auszufliegende Terroristen in Frage kommen.

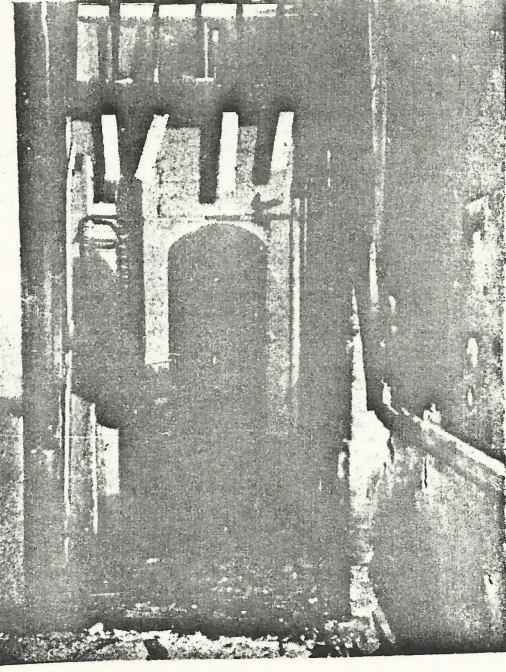
Die Sicherheitsbehörden sind der Meinung, daß die RZ jetzt über 3 bis 6 einsatzfähige Terrorkommandos in Stärke von jeweils etwa 5 Personen verfügt und daß die Zahl ihrer Sympathisanten, die zum Teil als Komplizen zu betrachten sind, bis zu 600 Personen umfassen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Riester
Vorsitzender



Sprengstoff-Anschlag auf das Israelische Verkehrsbüro am 26. 8. 1974 in Frankfurt



Sprengstoffanschlag auf das chilenische Konsulat am 12.6.75 in Berlin anlässlich der Fußballweltmeisterschaft

Bewaffneter Widerstand gegen Faschismus und bürgerliche Gewalt